

Ergebnisse der Studie „Ökonomische Effekte einer steuerlichen Forschungsförderung in Deutschland“

von Prof. Christoph Spengel, Universität Mannheim und ZEW und
Prof. Wolfgang Wiegard, Universität Regensburg

im Auftrag des VCI und BDI

Die Studie kommt hinsichtlich der drei Kernfragen

- warum wir in Deutschland eine steuerliche Forschungsförderung brauchen,
- welches Modell einer steuerlichen Forschungsförderung benötigt würde und
- welche ökonomischen Effekte durch die Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung zu erwarten seien,

zu folgenden Ergebnissen:

1. Warum brauchen wir in Deutschland eine steuerliche FuE-Förderung?

- Es wird in Deutschland zu wenig in Forschung und Entwicklung (FuE) investiert; durch staatliche Förderung ließen sich aber FuE-Aktivitäten steigern und gesamtwirtschaftliche Wohlfahrtsgewinne erzielen.
- Das effektivste Instrument einer staatlichen Förderung von FuE stellen Steuergutschriften dar.
 - Eine indirekte, steuerliche FuE-Förderung ist international breit eingeführt.
 - Senkungen in der Einkommenssteuer haben definitiv keine Wachstumswirkung, sondern lediglich moderate Verteilungseffekte.

FAZIT: Die Einführung einer steuerlichen FuE-Förderung in Deutschland ist theoretisch gut begründet und überfällig.

2. Welche steuerliche FuE-Förderung brauchen wir?

- Die Studie empfiehlt folgende Ausgestaltung:

- Eine umfassende volumenbasierte Steuergutschrift in Höhe von 10 % sämtlicher FuE-Aufwendungen (als tax credit). Der Umfang der Aufkommensausfälle betrüge maximal 4,75 Milliarden Euro p.a.
- Die Begrenzung der Steuergutschrift auf FuE-Personalaufwendungen wäre eine pragmatische Fördervariante zur Begrenzung von Aufkommensausfällen staatlicher Steuereinnahmen.

FAZIT: Eine umfassende volumenbasierte Steuergutschrift auf sämtliche FuE-Aufwendungen ist volkswirtschaftlich am effektivsten. Eine Höhe von 10 % ist angemessen. Die Empfehlungen entsprechen dem VCI-Modell.

3. Ökonomische Effekte einer steuerlichen Forschungsförderung in Deutschland

- Auf Unternehmensebene würde jeder über Steuermittel eingesetzte Euro bei einer 10 %-igen Steuergutschrift zu zusätzlichen FuE-Aufwendungen von 1,25 Euro führen (d.h. die FuE-Aktivitäten würden um 14 % gesteigert).
 - Es kann abgeleitet werden, dass eine 10 %-ige Steuergutschrift die Wahrscheinlichkeit einer Patentanmeldung um 15 % erhöhen würde.
- Volkswirtschaftlich würden sich die Netto-Wohlfahrtsgewinne einer 10%-igen Steuergutschrift auf rund 15 % des eingesetzten Finanzvolumens belaufen. Dies entspräche einem Gewinn für die deutsche Volkswirtschaft in Höhe von rund 750 Millionen Euro p.a. z.B. durch Steuerermehreinnahmen und wirtschaftliche Nutzung technischen Fortschritts.

FAZIT: Mit einer 10%-igen Steuergutschrift ließe sich

- das Lissabon-Ziel von 3 % FuE-Aufwendungen am BIP erreichen (entsprechend zusätzlichen Aufwendungen von ca. 6 Milliarden Euro p.a.);
- die langfristige Wachstumsrate des BIP steigern – der Theorie nach um rund 0,1 %.

Resümee und Ausblick

- Steuerliche Forschungsförderung und Haushaltssanierung passen zusammen: Eine steuerliche FuE-Förderung führt zu zusätzlichem Wirtschaftswachstum; zusätzliches Wirtschaftswachstum führt zur Rückführung der Staatsschuld.
- Eine 10 %-ige Steuergutschrift ist die kostengünstigste Steuerentlastungsvariante, da von ihr die vergleichsweise größten Wachstumseffekte ausgehen.

Ihr Ansprechpartner im VCI

Verband der Chemischen Industrie e.V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt

Hans-Jürgen Klockner
WTU / Wissenschaft und Forschung (WiFo)

+49 69 2556-1644
klockner@vci.de